

Erster Schüler mit Coronavirus infiziert

Von Joachim Rüttgen



Sandra Pahl hat aufregende Tage hinter sich, nachdem am Freitagmittag bekannt wurde, dass sich ein Schüler mit dem Coronavirus infiziert hat. *Foto: Moll, Jürgen (jumo)*

Die Aufregung an der Sekundarschule hat sich etwas gelegt: Freitagmittag erfuhr die Schulleitung, dass ein Schüler der Klasse 9c positiv auf das Coronavirus getestet wurde. Jetzt sind gut 100 Schüler in freiwilliger häuslicher Isolation.

Im Gegensatz zum aufregenden Freitag war es für Sandra Pahl ein fast schon entspannter Montagmorgen. Die Leiterin der Sekundarschule hatte alles andere als ein erholsames Wochenende, nachdem sie am Freitagmittag erfahren hatte, dass ein Schüler der Klasse 9c positiv auf das Coronavirus getestet worden war. Nach einer Lehrkraft an der GGS Stadt kurz vor den Herbstferien, ist dies nun der erste Schüler in Rade, der sich infiziert hat.

Was folgte, war ein Gesprächsmarathon – mit Eltern, Lehrern, dem Krisenstab der Stadt und dem Kreisgesundheitsamt. „Es war eine Frage der Zeit, bis das passiert“, sagt Sandra Pahl pragmatisch. Das Kreisgesundheitsamt habe der Sekundarschule mit seinen knapp 500 Schülern versichert, die Hygiene- und Abstandsregeln bestmöglich umgesetzt zu haben – inklusive Maskenpflicht und weitestgehend getrennter Jahrgänge. „Mehr geht nicht, deshalb kann da jetzt auch keiner was für“, sagt die Schulleiterin. Der betroffene Schüler sei seit Dienstag nicht mehr in der Schule gewesen. „Problem ist, was die Kinder außerhalb der

Schule machen“, sagt Sandra Pahl. Während der Schulzeit müssten die Schüler auch zwischendurch mal essen und trinken. „Kein Wunder, dass sie sich ihre Masken nach einem langen Ganztage von 7.50 bis 15.20 Uhr vom Gesicht reißen, um Luft zu bekommen“, meint sie.

Sie kritisiert, dass derzeit alle Schüler gemeinsam in der Schule sein müssen. „Auch zeitlich versetzter Unterricht ist nicht die Lösung“, meint die Pädagogin. Viel besser wäre es, die Jahrgänge tageweise versetzt zu unterrichten oder den Unterricht mittags enden zu lassen, um nur eine Pause bewältigen zu müssen. Derzeit sei es schon schwierig, in der Pause von 10 bis 10.20 Uhr die Abstände auf dem Schulhof einzuhalten. Das könne sie einfach nicht garantieren. In der Mittagspause würden die Klassen geteilt und unter Aufsicht und abgezogener Maske gegessen. „Da ist Kontrolle garantiert“, sagt Sandra Pahl. Wenn das Virus weiter grassiere, seien 25 Schüler in einer Klasse aber eine Unverschämtheit. „Im Privaten dürfen sich nur zwei Haushalte treffen, aber jeder Lehrer hat 25 Haushalte auf engstem Raum in sechs verschiedenen Gruppen zu betreuen“, kritisiert die Sekundarschulleiterin. Für sie sei das sehr unausgegoren. Sie würde den Unterricht gerne deutlich entzerren. Dazu zähle auch, dass Teile des Unterrichts zu Hause geleistet werden sollten. „Da hat jede Schule ihre eigenen Ideen nach den eigenen Kapazitätseinstellungen“, sagt Sandra Pahl. Es gebe derzeit wohl kaum eine Berufsgruppe, die derart konstant eine Maske tragen müsse wie die Schüler.

Für den neunten Jahrgang hat sich dieses Problem erst einmal erledigt, denn die etwas mehr als 100 Schüler dürfen die Schule nach Anweisung der Schulleitung bis einschließlich Sonntag nicht betreten. „Sie sind nicht in Quarantäne, das Kreisgesundheitsamt hat vorsorgliche häusliche Isolation für eine Woche empfohlen“, sagt die Schulleiterin.

Am Montag suchte die Schule das Gespräch mit allen Schülern, um zu fragen, wie es ihnen geht und um nochmals auf die Corona-Regeln hinzuweisen. „Ich möchte, dass die Schüler das Thema weiter ernst nehmen und sich selbst schützen“, sagt Sandra Pahl. Sie wolle die anfänglich bei einigen Schülern und Eltern vorhandene Angst und Panik nehmen. „Corona ist da, an unserer Schule, und eben nicht mehr nur woanders“, sagt sie.

Das Schulamt der Stadt wartet auf weitere Anordnungen vom Kreis. „Wir können da nur zuwarten“, sagt Leiter Jürgen Funke. Es sei auch noch nicht klar, ob sich die Schüler der neunten Klassen freiwillig testen lassen sollen. Der Unterricht der Realschule, die ebenfalls im Gebäude untergebracht ist, laufe normal weiter, es gebe keine Einschränkungen. Funke lobt die professionelle Kommunikation der Sekundarschule. „Ein gutes Netzwerk bewährt sich in solchen Situationen“, sagt er.

Info

Aktuell 38 Infizierte in Radevormwald

Aktuelle Zahlen 7-Tage-Inzidenz im Oberbergischen Kreis: 138,6

Laborbestätigte Fälle seit Beginn der Pandemie: 1681, aktuell positiv getestet und in angeordneter Quarantäne 560, bereits genesen und aus Quarantäne entlassen: 1100; 21 Personen sind gestorben.

Kontaktpersonen ersten Grades in angeordneter Quarantäne: 895 Personen

Kontaktpersonen zweiten Grades in vorsorglicher häuslicher Isolation: 17 Personen

Infizierte nach Kommunen Radevormwald 38, Hückeswagen 31, Wipperfürth 31